

Kiel, 20.08.2020

## **Information –**

### **Vorgehensweise mit Hochrisiko-Regionen**

Aufgrund der Entwicklung der Pandemie COVID-19 und der daraus resultierenden Einstufung des Auswärtigen Amtes von Regionen als Hochrisiko-Gebiete hat der OSA einstimmig befürwortet, folgende Ergänzung der sportartspezifischen Nominierungskriterien Tokio2020 dem DOSB-Vorstand vorgeschlagen:

- Im Falle, dass der Austragungsort eines in Stufe 2 genannten Events 35 Tage vor Veranstaltungsbeginn (Veranstaltungsbeginn ist Tag 1 der Vermessung gemäß NoR) in einer vom Auswärtigen Amt als Hochrisiko eingestuften Region liegt oder im Zeitraum Tag 35 bis Tag 1 vor Veranstaltungsbeginn als Hochrisiko-Region eingestuft wird, wird dieses Event nicht als Qualifikationskriterium gewertet. In diesem Falle wird für den Event ein Alternativevent benannt.

#### Erläuterung und Begründung:

- Der DSV ist sich seiner Fürsorgepflicht seinen Sportler\*innen, Trainern\*innen und Mitarbeiter\*innen gegenüber bewusst, die Gesundheit ist das höchste Gut eines jeden.
- Die Austragungsorte aller Events der Stufe 2 der sportartspezifischen Nominierungskriterien Tokio 2020 werden in Bezug auf Covid-19-Fallzahlen und Einstufung ggf. in „Hochrisiko-Gebiet“ von der Sportdirektion genauestens verfolgt.
- Der DSV empfiehlt, befürwortet und unterstützt keine Teilnahmen an Wettkämpfen und Trainingsmaßnahmen, die in Regionen stattfinden, die das Auswärtige Amt als Hochrisiko-Gebiet einstuft.
- Für alle deutschen Teilnehmer an den Qualifikationsevents für die Olympischen Spiele Tokio 2020 soll eine faire Vorbereitung möglich sein.

**Die finale Verabschiedung der Ergänzung des sportartspezifischen Qualifikationsmodus erfolgt endgültig im Rahmen einer entsprechenden Vorstandssitzung durch den DOSB. Somit steht diese Information zu den Anpassungen unter Vorbehalt der Zustimmung des Vorstandes des DOSB.**

Kiel, 20.08.2020